

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Wilhelm DILTHEY

Briefwechsel

EDITION

- 19-1** ***Briefwechsel*** / Wilhelm Dilthey. Hrsg. von Gudrun Kühne-Bertram und Hans-Ulrich Lessing. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht. - 25 cm
[#1907]
Bd. 3. 1896 - 1905. - 2018. - XIX, 506 S. - ISBN 9783-525-37074-2 : EUR 200.00

Um 1900 war Wilhelm Dilthey¹ zweifellos einer der bedeutendsten deutschen und Philosophiehistoriker. Der Briefwechsel Diltheys, von dem im Rahmen der Auswahl-Ausgabe des Verlags Vandenhoeck & Ruprecht bereits zwei Bände erschienen sind,² wird nun mit einem dritten Band weitergeführt,³ der relativ wenige Jahre umfaßt, die aber zu sehr arbeitsreichen zählten. Denn der stets überarbeitete und daher auch oft urlaubsreife Dilthey (was in vielen Briefen aufscheint) war nicht nur mit seinen Schreibprojekten befaßt, darunter dem zweiten Band seiner großen Schleiermacher-Biographie (die er nicht vollenden sollte),⁴ sondern auch mit Arbeiten im Zusammenhang der Kant-Edition und der Leibniz-Ausgabe. Die Periode dieses Bandes von 1896 bis zur Emeritierung Dilthey im Juli 1905 stellt, wie es einleitend heißt, „den Höhepunkt von Diltheys akademischer Karriere und Wirksamkeit dar, was die besondere Bedeutung dieses Bandes für das Verständnis von Diltheys Biographie und seines wissenschaftlich-philosophi-

¹ ***Wilhelm Dilthey*** : eine Einführung / Hans-Ulrich Lessing. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2011. - 199 S. ; 19 cm. - (UTB ; 3486). - ISBN 978-3-412-20667-3 (Böhlau) - ISBN 978-3-8252-3486-7 (UTB) : EUR 12.90 [#2194].-Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336746199rez-1.pdf>

² Bd. 1. 1852 - 1882. - 2011. - XXV, 929 S. - ISBN 978-3-525-30368-9 : EUR 228.95. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz340236396rez-1.pdf> - Bd. 2. 1882 - 1895. - 2015 [ersch. 2014]. - XXI, 608 S. - ISBN 978-3-525-30369-6 : EUR 200.00. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz419881948rez-1.pdf>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1157116957/04>

⁴ ***Schleiermacher-Handbuch*** / hrsg. von Martin Ohst. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2017. - XIII, 535 S. : 24 cm. - (Theologen-Handbücher). - ISBN 978-3-16-150350-4 : EUR 59.00 [#5774]. - Rez.: **IFB 18-2**
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9031>

schen Werks ausmacht: Dilthey war Inhaber des wichtigsten philosophischen Lehrstuhls der damals bedeutendsten Universität Deutschlands, und er war eines der einflussreichsten Mitglieder der Königlich-Preussischen Akademie der Wissenschaften“ (S. V).

Zugleich fällt in die hier dokumentierten Jahre auch eine Schwierigkeit, nämlich für Dilthey die Unmöglichkeit, nach der massiven Kritik des Psychologen Hermann Ebbinghaus an seiner Programmschrift **Ideen über eine beschreibende und zergliedernde Psychologie** weiter an seinem Projekt zu arbeiten (S. V - VI). Dies kann als Beispiel für die Blockade eigenen Weiterarbeitens durch scharfe Kollegenkritik gelten – Dilthey sprach in bezug auf Ebbinghaus' Schrift von einer Schandabhandlung (S. 70) und bemerkte, die Sache habe ihn „damals afficirt. Daß es überhaupt möglich sei in diesem Ton über mich zu reden. Ich mußte die Dinge weglegen“ (S. 71).

Diltheys Briefwechsel der Jahre 1896 bis 1905 ist hier zum größten Teil erstmals aus dem Nachlaß Dilthey bzw. den Nachlässen seiner Briefpartner ediert. Da es sich um eine Auswahl-edition handelt, wurde das Augenmerk auf solche Briefe gelegt, „die von biographischem, wissenschaftlichem, philosophischem, wissenschafts- und universitätshistorischem Interesse sind“ (S. V). Darunter sind natürlich auch manche Projekte, aus denen nichts wurde, so etwa die Habilitationsschrift des an der Leibniz-Ausgabe beteiligten Paul Ritter (S. 296).

Wer sind die Briefpartner Diltheys, die hier in besonderer Weise vertreten sind? Zu diesen zählen Kollege wie Hermann Diels, Hermann Usener, sein Bruder Karl Dilthey, ein klassischer Philologe, die Philosophiehistoriker Kuno Fischer und Eduard Zeller, Hans Vaihinger, Wilhelm Windelband, natürlich auch der enge Freund Paul Yorck von Wartenburg,⁵ der Schriftsteller Ernst von Wildenbruch, Friedrich Jodl, Theodor Mommsen, Kurd Laßwitz, Karl Emil Franzos, Rudolf Otto (dem Dilthey als Dank für dessen Neuausgabe von Schleiermachers Reden über die Religion seine Erstausgabe schenkte; siehe S. 219), Hermann Nohl oder Paul Natorp.

Was gehört nun zu den verhandelten Themen? Sicher begleitet die Arbeit am Schleiermacher, nämlich dem zweiten Band der Biographie, Dilthey intensiv in jenen Jahren. Dazu gehört dann auch die Beschäftigung mit Platon und Fragen der Platonphilologie, etwa der Chronologie, die sich daraus ergibt, daß Schleiermachers Platon-Übersetzung eine der wichtigsten Leistungen um 1800 war, die so nachhaltig wie kaum eine andere wirkte.

Da Dilthey intensiv mit der Herausgabe der Kant-Akademie-Ausgabe zu tun hatte, spielen thematisch hierher gehörige Aspekte eine größere Rolle. So geht es etwa um Rechtsstreitigkeiten in bezug auf die Überlassung des Manuskripts des **Opus postumum**, um die Frage der Anordnung der Werke (Dilthey schreibt hier Fischer, Zeller und Vaihinger um Rat an), was auch z.B. in der Korrespondenz mit Erich Adickes, einem der Mitarbeiter an der Edition, umfassend thematisiert wird, um Fragen der Textpräsentation und um den Verlag der Ausgabe. Auch die bei Editionsprojekten üblichen Ver-

⁵ Dessen Tod 1897 empfand er als „Vereinsamung meiner inneren Existenz“ (S. 18), was zugleich die große Bedeutung dieser Freundschaft für seine Biographie und den „tiefen Einschnitt“ durch diesen Verlust unterstreicht (S. VI).

zögerungen diverser Art kommen zur Sprache, was auch mit der Frage zu tun haben kann, ob bestimmte Briefe rechtzeitig in Abschriften/Kopien zur Verfügung gestellt werden können etc. Besonders interessant sind jeweils auch Diskussionen zu Sachfragen etwa in bezug auf die Philosophie Kants oder Fichtes, wobei Dilthey gerade an seine Assistenten präzise Fragen richtet, die zeigen, wie sehr er auch auf die Expertise anderer baute.

Was den Konflikt mit Adickes angeht, so drehte er sich grundsätzlich darum, wie die Teile von Kants Philosophie im Nachlaß, so die Anthropologie, sich zueinander verhalten und ob man Einteilungen des späteren Kant übernehmen oder eine genetische Betrachtung vorziehen sollte (siehe z.B. S. 454). Gerade diese Briefe sind für die Geschichte der Kant-Edition von einigem Interesse. Zugleich geben manche Briefe auch einen höchst aufschlußreichen Einblick in die Verhältnisse von Akademikern, die nicht auf einem Universitätsposten landen konnten, wie der bereits erwähnte Kurd Laßwitz, der heute vor allem noch durch seinen Science-fiction-Roman **Auf zwei Planeten** bekannt ist.⁶ Laßwitz, der sich bereiterklärt hatte, an der Kant-Ausgabe mitzuwirken, zieht mit einem Brief vom 28. November 1901 diese Mitarbeit zurück, auch unter Berufung auf eine Zermürbung durch 27 Jahr Schuldienst: „Es ist mir nicht vergönnt gewesen, in einer Stellung zu leben, die es mir ermöglicht hätte, meine volle Kraft den wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen, die mir am Herzen lagen. Was ich etwa in dieser Hinsicht leisten konnte, das mußte ich nach anstrengendem, meinem Interesse verhältnismäßig fern liegendem Dienst auf Kosten meiner Lebenskraft schaffen“ (S. 305). Dilthey versucht, Laßwitz dazu zu bewegen, wenigstens für einen der projektierten Bände noch tätig zu werden, worauf Laßwitz mit einem Kompromißvorschlag in einem allerdings unvollständig überlieferten Brief antwortet. Wie das Ganze letztlich ausgegangen ist, läßt sich dem Band nicht abschließend entnehmen.

Der Band enthält ein *Register der Briefpartner*, in dem deren Lebensdaten (Geburts- und Sterbejahr) sowie eine Kurzcharakterisierung enthalten sind, ein *Personenregister* (nur Namen, Vornamen dabei abgekürzt), etwaige Annotierungen oder Kommentare zu den Briefen stehen praktischerweise am Ende des jeweiligen Briefes, so daß lästiges Blättern entfällt. Die Kommentierung fällt ohnehin sparsam aus, was im allgemeinen nicht zu bemängeln

⁶ Eine Neuauflage seiner Schriften erscheint seit 2008: **Kollektion Laßwitz** : Neuauflagen der Schriften von Kurd Laßwitz in der Fassung der Texte letzter Hand / hrsg. von Dieter von Reeken. - Lüneburg : Reeken. - 22 cm. - (DvR-Buchreihe). - Vgl. auch **Kurd Laßwitz** : eine illustrierte Bibliografie seiner Werke / Rudi Schweikert. - 1. Aufl. - Lüneburg : von Reeken, 2010. - 279 S. : zahlr. Ill. ; 22 cm. - (Kollektion Lasswitz : Abt. 3, Selbstzeugnisse und Sekundärliteratur ; 1) (DvR-Buchreihe). - ISBN 978-3-940679-39-0 : EUR 35.00 [#1958]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz334577411rez-1.pdf> - Zuletzt erschien zu Laßwitz ein Artikel im **Lexikon der deutschsprachigen Science-Fiction-Literatur seit 1900** : mit einem Blick auf Osteuropa / Christoph F. Lorenz (Hrsg.). - Frankfurt am Main : Lang-Edition, 2017. - 636 S. : 24 cm. - ISBN 978-3-631-67236-5 : EUR 69.95 [#5132]. - Hier S. 411 - 427. - Rez.: **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8230>

ist, auch wenn man hier und da vielleicht doch etwas mehr Details gelesen hätte.⁷

Die Bedeutung Diltheys für die deutsche Geistesgeschichte des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts ist unbestreitbar, sein Briefwechsel bietet für philosophie-, kultur- und universitätshistorisch Interessierte viel Material, dessen Auswertung durch den vorliegenden Band sehr erleichtert wird.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9484>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9484>

⁷ Interessant ist etwa ein Hinweis in einem Brief von Diltheys Student Paul Wapler, der eine Arbeit **Die geschichtlichen Grundlagen der Weltanschauung Schopenhauers** publiziert hatte und dort im Anhang auch seine negative Antwort auf die Bouterwek-Frage bietet. Die Anmerkungen (S. 356) teilen hier bloß die entsprechenden Seiten der Abhandlung Waplers mit, nicht aber, worum es dabei ging, was doch vielleicht nicht allgemein bekannt ist (es ging dabei nämlich um die Frage, ob und inwieweit Schopenhauers System abhängig sei von der Philosophie der Apodiktik seines Göttinger Lehrers Friedrich Bouterwek). - Vgl. jetzt auch **Idee einer Apodiktik** : ein Beitrag zur menschlichen Selbstverständigung und zur Entscheidung des Streits über Metaphysik, kritische Philosophie und Skeptizismus / Friedrich Ludewig Bouterwek. - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog. - 23 cm. - (Bibliothek 1800 ; ...) [#6027]. - Bd. 1. Halle 1799. - 2018. - XXVIII, 201 S. - (... ; 2). - ISBN 978-3-7728-2527-9 : EUR 132.00, EUR 118.00 (bei Gesamtannahme). - Rez.: **IFB 18-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9258> - Ein Ergänzungsvorschlag: S. 216 - 217 dankt Dilthey Friedrich Jodl für die Übersendung eines Aufsatzes, der für die Herausgeber laut Anmerkung „Nicht eindeutig zu ermitteln“ war. Es dürfte sich aber um Friedrich Jodls Aufsatz **J. G. Fichte als Sozialpolitiker** gehandelt haben, der in der **Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik**. - 113 (1898), S. 191 - 216 erschien.